

Je Woche

12. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Big City Beats

Ausgabe 16

vom 17. – 23. April 2016

# Inhalt

- Erfolgreicher Auftakt für das Musikmesse Festival
- Holz und seine Konstruktionen (1. Aufl. 2016)
- Interne Dokumente belegen: USA drängen Europa zur neuen Gentechnik
- Chemische Industrie über den Stand der TTIP-Verhandlungen.
- Schwerer Schlag für Verlagskultur in Deutschland
- Monatliche Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets: Februar 2016
- Novotel präsentiert neues „Modern Easy Living“-Konzept. Was ist dran an der Neuvorstellung?
- Selbstständigkeit, Komfort und Gesundheit - Fachkongress Zukunft Lebensräume

**Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**  
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

## Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturrexpress.de](http://www.kulturrexpress.de)  
[www.kulturrexpress.info](http://www.kulturrexpress.info)  
[www.svenska.kulturrexpress.info](http://www.svenska.kulturrexpress.info)  
Kulturrexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturrexpress.de](mailto:redaktion@kulturrexpress.de)

## Erfolgreicher Auftakt für das Musikmesse Festival

Foto (c) Kulturrexpress, BigCityBeats Birthday, 8. April 2016, Frankfurter Festhalle, Meldung: Musikmesse Frankfurt



Wenn sich zehntausende Musikinteressierte aus aller Welt in Frankfurt zusammenfinden, sollte das Musikereignis nicht an den Grenzen des Messegeländes enden. Dieser Wunsch wurde von einigen Ausstellern bereits in der Vergangenheit geäußert und mit der Premiere des Musikmesse Festivals umgesetzt.

Mit Auftritten bekannter Acts wie Al Jarreau, Axwell ? Ingrosso, Laith Al-Deen, Eisbrecher,

Tube & Berger und vielen weiteren Stars war bereits die erste Veranstaltungsreihe dieser Art prominent besetzt. Über 50 Konzerte nationaler und internationaler Künstler fanden in den renommiertesten Event-Locations in Frankfurt statt, sowie in zahlreichen kleineren Bars und Clubs. Hinzu kamen kreative Musikaktionen im öffentlichen Raum – im Rahmen des Projekts *Frankfurt Street Tunes* wurden Spielstationen an stark frequentierte Plätze in der Innenstadt errichtet, die Passanten zum spontanen Musizieren einluden.

Für besondere Aufmerksamkeit sorgte das deutschlandweit einmalige Konzert der Band Von Brücken, das auf den Gleisen eines gesperrten S-Bahnsteigs stattfand. „Wir freuen uns sehr, dass das erste Musikmesse Festival so viele Menschen begeistern konnte. Das Konzept ist aufgegangen, die Musik in die Stadt zu tragen“, sagt Wolfgang Weyand, Leiter des Musikmesse Festivals. Aus der Branche war viel Lob für das neue Messehighlight zu vernehmen, sowie für die zahlreichen Angebote der Musikmesse, die das Branchenevent stärker als zuvor in den Fokus der Öffentlichkeit rückten: „Die Veranstalter haben vieles getan, um die Menschen zu erreichen und zu begeistern, von den vielen Events auf dem Messegelände bis zum Musikmesse Festival – eine gute Idee, um die gesamte Stadt beben zu lassen. Eine Messe muss sich neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen anpassen.“

Mit dem neuen Konzept wurden Fortschritte erzielt und wir hoffen, dass die Messe Frankfurt den eingeschlagenen Weg weiter verfolgt – denn es war deutlich zu spüren, dass die Veranstalter auf die Branche eingegangen sind“, sagt François Rousies, CEO, Cordial GmbH.

Die nächste Musikmesse findet Anfang April 2017 statt.

[www.musikmesse.com](http://www.musikmesse.com)

[www.facebook.com/musikmesse](https://www.facebook.com/musikmesse)

[www.twitter.com/musikmesse](https://www.twitter.com/musikmesse)

#musikmesse2016 @musikmesse

## Interne Dokumente belegen: USA drängen Europa zur neuen Gentechnik

Meldung: Greenpeace Deutschland, Hamburg, 21. April 2016

### EU-Kommission ignoriert europäische Standards für die TTIP-Verhandlungen.

Bislang unter Verschluss gehaltene Dokumente der EU-Kommission veröffentlicht Greenpeace am 21. April zusammen mit Corporate Europe Observatory und Genewatch. Die Papiere beweisen, dass die US-Regierung erheblichen Druck auf die EU-Kommission ausübt, um neue gentechnische Verfahren für die Veränderung von Pflanzen nicht den strengeren EU-Regeln zu unterwerfen. Seit Ende 2015 hat die EU-Kommission ihre rechtliche Einschätzung immer wieder verschoben. Aus den Dokumenten geht hervor, dass die neuen Verfahren vermutlich als Gentechnik eingestuft worden wären. „Die Papiere sind der Beweis, dass in den geheimen Verhandlungen zu TTIP und CETA auch die Standards zur Gentechnik gesenkt werden sollen“, sagt Greenpeace Sprecher Christoph von Lieven.

Zum Auftakt der weltgrößten Industriemesse in Hannover wirbt US-Präsident Obama kommenden Sonntag für das umstrittene Freihandelsabkommen TTIP. Gentechnik, Regulierungen und Kennzeichnungen bilden einen zentralen Streitpunkt in den Verhandlungen über TTIP. „In voreuseilendem Gehorsam ist die EU-Kommission offensichtlich bereit, das Vorsorgeprinzip den TTIP-Verhandlungen zu opfern. Wir fordern die geheimen TTIP-Verhandlungen zu stoppen“ sagt von Lieven.

### Mit TTIP und CETA bricht die EU-Kommission eigenes EU-Recht

In Europa existieren klare Regelungen im Umgang mit gentechnisch veränderten Tieren und Pflanzen. Derzeit wird über den rechtlichen Status neuer Gentechnikverfahren wie beispielsweise CRISPR/Cas diskutiert. In den USA gelten diese Methoden des „Genome Editing“ nicht als Gentechnik. Nach Willen der USA und mächtiger Gentechnikkonzerne wie Monsanto, Cibus oder Dow DuPont soll sich die EU den US-Standards anpassen.

Den Erfolg der amerikanischen Vorgehensweisen zeigt ein anderer Fall: 2013 sollten hormonell wirksame Chemikalien im Rahmen der REACH-Gesetzgebung in der EU verboten werden. Auf Druck der USA hin wurde jedoch nicht reguliert. Für diese Entscheidung ist die EU-Kommission vom europäischen Gerichtshof verurteilt worden. Der US Landwirtschaftsminister Thomas Vilsack lässt sich davon nicht abschrecken und kündigt an, künftig „weiterhin Druck auf die EU“ auszuüben. „Die Kommission darf nicht einknicken und muss neue gentechnische Verfahren schnellstens als das regulieren, was sie sind: Gentechnik,“ sagt Dirk Zimmermann, Gentechnik-Experte von Greenpeace.

Am 23. 04. demonstrieren in Hannover tausende Demonstranten für einen gerechten Welthandel.

## Chemische Industrie über den Stand der TTIP-Verhandlungen

Meldung: Verband der Chemischen Industrie, VCI, Frankfurt am Main, 21. April 2016

Die Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP sollten noch in diesem Jahr zum Abschluss gebracht werden. Dies fordert der Verband der Chemischen Industrie (VCI) anlässlich des Besuchs von US-Präsident Obama auf der Hannover Messe.

„Der Besuch von Präsident Obama auf der Hannover Messe unterstreicht, dass es ihm ein Anliegen ist, dieses wegweisende Projekt noch in seiner Amtszeit abschließend zu verhandeln“, erklärte VCI-Präsident **Marijn Dekkers**. „Die chemische Industrie in ganz Europa steht hinter TTIP. Wir hoffen, dass von Hannover ein Signal ausgeht, das den Verhandlungen zwischen den USA und der EU zusätzlichen Schwung verleiht.“



Der transatlantische Handel hat aus Sicht des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) enorme Bedeutung für die Volkswirtschaften in Europa und den USA. Ein erfolgreicher Abschluss des TTIP-Abkommens würde für beide Regionen Wachstumsimpulse setzen, weil es unnötige Bürokratie abbauen und dadurch Barrieren für Handel und Investitionen ausräumen würde. Die Verbraucher würden von sinkenden Preisen und größerer Produktvielfalt profitieren.

TTIP hat das Ziel, eine transatlantische Freihandelszone ohne Zölle zu schaffen. Die Zollsätze für chemische Produkte sind in den USA mit durchschnittlich 2,8 Prozent und in der EU mit durchschnittlich 4,6 Prozent zwar nicht mehr sehr hoch. Aber das enorme Handelsvolumen führt dazu, dass die deutschen Chemieunternehmen derzeit 130 Millionen Euro Zollgebühren pro Jahr an die US-Staatskasse entrichten. Die USA stellen für Deutschlands drittgrößte Branche den weltweit wichtigsten Exportmarkt dar. 11,4 Prozent der deutschen Chemieausfuhren gehen aktuell dorthin. Das entsprach 2015 rund 20 Milliarden Euro. Der US-Anteil am Gesamtexport der Branche ist in den vergangenen Jahren stetig und dynamisch gewachsen.

Mit Blick auf Befürchtungen, dass Standards durch das Abkommen abgesenkt würden, stellte Dekkers klar: „Die regulatorische Autonomie der Staaten muss erhalten bleiben.“ Gleichzeitig stelle das Freihandelsabkommen eine große Chance für die EU dar, die Globalisierung mit gemeinsamen Werten und hohen Standards an der Seite ihres wichtigsten politischen Partners zu gestalten. „TTIP ermöglicht es Europa, faire Regeln für den globalen Handel und weltweite Investitionen mitzubestimmen“, so Dekkers.

## Schwerer Schlag für Verlagskultur in Deutschland

Foto (c) Kulturrexpress Meldung: Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.



Das Urteil des Bundesgerichtshofs ist verfassungsrechtlich und kulturpolitisch problematisch. Verlage in Deutschland sollen keinen Ausgleich mehr erhalten, wenn ihre Werke privat vervielfältigt oder in sonstiger gesetzlich zulässiger Weise genutzt werden. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) mit seiner Zurückweisung der Revision der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) gegen eine Klage des Autors Martin Vogel am 21. April entschieden.

Auf dem Foto: Alexander Skipis

Demnach sollen Verlage nicht mehr an den Ausschüttungen von Verwertungsgesellschaften beteiligt werden. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels wertet das Urteil als schweren Schlag für die einzigartige deutsche Verlagskultur. „Das Urteil ist kulturpolitisch höchst problematisch. Es beendet das seit Jahrzehnten bestehende fruchtbare Miteinander von Urhebern und Verlagen in den urheberrechtlichen Verwertungsgesellschaften. Wir brauchen umgehend eine gesetzliche Korrektur der Entscheidungen von BGH und Europäischem Gerichtshof, sonst droht die Insolvenz etlicher kleiner und mittlerer Verlage“, sagt Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Der Börsenverein setzt dabei auf die Entschlossenheit der politisch Handelnden. „Der Zustand, den wir jetzt haben, war nie der wahre Wille des Gesetzgebers. Das ist auch in der Politik unumstritten“, so Skipis. „Wir verlassen uns deshalb auf die Zusagen von Bundesjustizminister Heiko Maas, Kulturstaatsministerin Monika Grütters und EU-Kommissar Günter Oettinger. Sowohl im europäischen Recht als auch im deutschen Urheberrecht muss unverzüglich klargestellt werden, dass auch Verlage Rechteinhaber sind, denen ein Ausgleich für gesetzlich zulässige Nutzungen ihrer Werke zusteht.“

Den Verlagen drohen jetzt Rückzahlungen in dreistelliger Millionenhöhe an die VG Wort, VG Bild-Kunst, GEMA und VG Musikedition. Damit wird eine große Zahl von Verlagen mittelfristig wegen der notwendigen Rückstellungen und der ausbleibenden Einnahmen von Verwertungsgesellschaften wirtschaftlich nicht länger überlebensfähig sein. Die Rückforderungen betragen – je nach Verlag – zwischen 20 und 200 Prozent des durchschnittlichen Jahresgewinns.

„Jeder Außenstehende und vor allem jeder Politiker sollte nachvollziehen können, dass hier im Urheberrecht etwas vollständig aus dem Ruder gelaufen ist. Die Ausschüttungen der VG Wort gelten für Werke, bei denen Verlage Satz, Druck, Lektorat, Marketing, Werbung und Vertrieb auf eigenes Risiko finanziert haben und die ohne diese Leistungen überhaupt nicht genutzt werden könnten. Sie gelten nicht für Manuskripte der Autoren“, so Skipis. Seit dem frühen 19. Jahrhundert war es geltendes Recht, die Ausschüttungen von Verwertungsgesellschaften zwischen Verlagen und Autoren aufzuteilen, weil Verlage für ihre Leistungen honoriert werden müssen.

An dem jetzt vom Bundesgerichtshof entschiedenen Verfahren war als Streithelferin der VG Wort auch der Verlag C.H. Beck oHG beteiligt. Dieser wird nun die Urteilsbegründung des BGH abwarten und dann prüfen, ob er gegen das Urteil Verfassungsbeschwerde einlegen wird.

## Monatliche Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets: Februar 2016

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Europäische Zentralbank, EZB, Frankfurt am Main, Übersetzung: Deutsche Bundesbank



Im Februar 2016 wies die Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets einen Überschuss von 19 Mrd. € auf. In der Kapitalbilanz waren bei den Direktinvestitionen und Wertpapieranlagen zusammengenommen ein Anstieg der Forderungen um 112 Mrd. € und ein Rückgang der Verbindlichkeiten um 9 Mrd. € zu verzeichnen.

### Abbildung 1: Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets: über zwölf Monate kumulierte Transaktionen

(in % des BIP)



Quelle: EZB.

### Leistungsbilanz

Die Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets wies im Februar 2016 einen Überschuss in Höhe von 19 Mrd. € auf. Dahinter verbargen sich Aktivsaldo im Warenhandel (24,6 Mrd. €), bei den Dienstleistungen (6,8 Mrd. €) und beim Primäreinkommen (1,4 Mrd. €), die durch ein Defizit beim Sekundäreinkommen (13,8 Mrd. €) zum Teil aufgezehrt wurden.

Die über zwölf Monate kumulierte Leistungsbilanz verzeichnete für den im Februar 2016 endenden Zeitraum einen Überschuss von 321,5 Mrd. € (3,1 Prozent des BIP des Eurogebiets), verglichen mit 269,1 Mrd. € (2,7 Prozent des BIP des Eurogebiets) im Zwölfmonatszeitraum bis Februar 2015.

Der höhere Aktivsaldo der Leistungsbilanz war überwiegend auf einen Anstieg des Überschusses im Warenhandel (319,9 Mrd. € nach 265,1 Mrd. €) und – in geringerem Umfang – auf ein rückläufiges Defizit beim Sekundäreinkommen (130,3 Mrd. € nach 140,2 Mrd. €) zurückzuführen. Diese Entwicklungen wurden durch einen geringeren Überschuss bei den Dienstleistungen (65,1 Mrd. € nach 73,4 Mrd. €) und beim Primäreinkommen (66,8 Mrd. € nach 70,8 Mrd. €) teilweise aufgezehrt.

### Kapitalbilanz

Im Februar 2016 war bei den Direktinvestitionen und Wertpapieranlagen zusammengenommen eine Zunahme der Forderungen um 112 Mrd. € und eine Abnahme der Verbindlichkeiten um 9 Mrd. € zu

verzeichnen (siehe Tabelle 2).

Die Forderungen von Ansässigen des Euro-Währungsgebiets aus Direktinvestitionen erhöhten sich um 68 Mrd. €, bedingt durch einen Anstieg des Beteiligungskapitals (67 Mrd. €); die Direktinvestitionskredite wiesen indes kaum eine Veränderung auf. Bei den Verbindlichkeiten aus Direktinvestitionen war ebenfalls ein Anstieg (um 21 Mrd. €) zu verzeichnen, der auf eine Zunahme sowohl der Direktinvestitionskredite (11 Mrd. €) als auch des Beteiligungskapitals (10 Mrd. €) zurückzuführen war.

Was die Forderungen aus Wertpapieranlagen anbelangt, so erwarben Gebietsansässige per saldo ausländische Wertpapiere in Höhe von 45 Mrd. €. Dies war die Folge von Nettokäufen langfristiger Schuldverschreibungen (65 Mrd. €), die durch Nettoverkäufe von Aktien und Investmentfondsanteilen (16 Mrd. €) sowie kurzfristigen Schuldverschreibungen (5 Mrd. €) partiell wieder aufgezehrt wurden. Die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Wertpapieranlagen im Euroraum um 30 Mrd. € hing mit Nettoveräußerungen/-tilgungen von langfristigen Schuldverschreibungen (42 Mrd. €) durch Gebietsfremde zusammen, die durch den Nettoerwerb von durch Gebietsansässige begebenen Aktien und Investmentfondsanteilen sowie kurzfristigen Schuldverschreibungen (jeweils 6 Mrd. €) teilweise ausgeglichen wurden.

Beim Saldo der Finanzderivate (Forderungen minus Verbindlichkeiten) des Euroraums wurden Nettokapitalabflüsse im Umfang von 4 Mrd. € verbucht.

Im übrigen Kapitalverkehr kam es zu einer Zunahme der Forderungen um 53 Mrd. € und der Verbindlichkeiten um 132 Mrd. €. Der Anstieg der Forderungen war in erster Linie einer Zunahme beim Sektor der MFIs (ohne Eurosystem) (42 Mrd. €) und bei den übrigen Sektoren (8 Mrd. €) zuzuschreiben. Analog hierzu war der Anstieg der Verbindlichkeiten vorrangig durch eine Zunahme im Sektor der MFIs (ohne Eurosystem) (74 Mrd. €) und bei den übrigen Sektoren (37 Mrd. €) sowie einen Anstieg beim Eurosystem (18 Mrd. €) bedingt.

Das Eurosystem verzeichnete Nettokäufe von Währungsreserven in Höhe von 1 Mrd. €.

Im Zwölfmonatszeitraum bis Februar 2016 kam es bei den Direktinvestitionen und Wertpapieranlagen zusammengenommen zu einem kumulierten Anstieg der Forderungen um 829 Mrd. € und der Verbindlichkeiten um 262 Mrd. €, verglichen mit einer Zunahme der Forderungen um 878 Mrd. € und der Verbindlichkeiten um 623 Mrd. € in den zwölf Monaten bis Februar 2015. Es gab einen deutlichen Anstieg der Direktinvestitionen sowohl gebietsansässiger Anleger im Ausland als auch gebietsfremder Anleger im Euroraum, sodass der Nettoerwerb an Forderungen hier von 368 Mrd. € auf 494 Mrd. € zunahm, während sich die Nettoaufnahme von Verbindlichkeiten von 212 Mrd. € auf 375 Mrd. € erhöhte.

Die Entwicklung bei den Wertpapieranlagen wies einen anderen Verlauf auf. Zwar ging der Kauf ausländischer Wertpapiere durch Gebietsansässige per saldo leicht zurück (von 510 Mrd. € auf 335 Mrd. €), doch ist die Anlagetätigkeit nach wie vor hoch. Dies lässt sich mit einer Umkehr von Nettokäufen hin zu Nettoverkäufen bei Aktien und Investmentfondsanteilen (von 144 Mrd. € auf 1 Mrd. €) und kurzfristigen Schuldverschreibungen (von 89 Mrd. € auf 59 Mrd. €) erklären, der durch einen höheren Nettoerwerb langfristiger Schuldverschreibungen (394 Mrd. € nach 278 Mrd. €) partiell ausgeglichen wurde.

Auf der Passivseite kehrte sich der Nettoerwerb von Wertpapieren des Euroraums durch Gebietsfremde (411 Mrd. €) um in Nettoverkäufe/-tilgungen (114 Mrd. €), was geringeren Käufen von Aktien und Investmentfondsanteilen (95 Mrd. € nach 310 Mrd. €), einem Anstieg der Nettoveräußerungen/-tilgungen von kurzfristigen Schuldverschreibungen (von 5 Mrd. € auf 67 Mrd. €) sowie einem Umschwung von



Nettokäufen in Höhe von 107 Mrd. € zu Nettoverkäufen/-tilgungen in Höhe von 141 Mrd. € bei den langfristigen Schuldverschreibungen zuzuschreiben war.

In der monetären Darstellung der Zahlungsbilanz verringerten sich die Nettoforderungen der MFIs im Eurogebiet an Ansässige außerhalb des Euroraums im Zwölfmonatszeitraum bis Februar 2016 um 28,8 Mrd. €, nachdem sie in den zwölf Monaten bis Februar 2015 noch um 82,3 Mrd. € gestiegen waren. Dies spiegelte nach wie vor in erster Linie den Überschuss der Leistungsbilanz und der Vermögensänderungsbilanz wider, der in den zurückliegenden zwölf Monaten unter anderem dadurch ausgeglichen wurde, dass sich die Nettokäufe der von gebietsansässigen Nicht-MFIs begebenen Schuldverschreibungen durch Gebietsfremde in Höhe von 77 Mrd. € in Nettoverkäufe/-tilgungen im Umfang von 100 Mrd. € umkehrten.

Der vom Eurosystem gehaltene Bestand an Währungsreserven erhöhte sich im Februar 2016 um 40 Mrd. € auf 700 Mrd. €. Diese Entwicklung war der positiven Neubewertung von Währungsgold (36 Mrd. €), der Wechselkursentwicklung (3 Mrd. €) und dem Nettoerwerb von Währungsreserven (1 Mrd. €) zuzuschreiben.

*Kulturrexpress*

## Holz und seine Konstruktionen (1. Aufl. 2016)

Bucheinband: Bruder Verlag



„Holz und seine Konstruktionen“ bietet Zimmerern, Architekten und Bauingenieuren eine Zusammenfassung der Eigenschaften des Werkstoffs Holz, seiner Einsatzmöglichkeiten sowie seiner historischen Entwicklung und gibt schlüssige Antworten auf die Frage, warum das Material mit der langen Tradition besonders zukunftsfähig ist.

Die Autoren Klaus Fritzen und Peter Kübler behandeln die wesentlichen Aspekte, die für den Holzbau grundlegend sind und für das Bauen mit Holz notwendiges Fachwissen darstellen. Woher kommt der Holzbau und warum ist das Bauen mit dem nachwachsenden Material zukunftsfähig? Welche Eigenschaften wirken sich wie auf die Weiterverarbeitung und die Nutzung von Holz aus? Warum wurde Holz in vielen Bereichen des täglichen Lebens zurückgedrängt?

Das Buch wendet sich an alle, die sich mit dem Werkstoff Holz intensiv auseinandersetzen und das Material verstehen möchten. Die Inhalte sind kompakt und verständlich aufbereitet. Mehrere aufschlussreiche Tabellen für die tägliche Praxis runden das Nachschlagewerk ab.

### Holz und seine Konstruktionen

Fachstoff für Zimmerer, Architekten und Ingenieure  
Von Klaus Fritzen und Peter Kübler

Bruderverlag Albert Bruder GmbH & Co. KG.  
Kartonierte, 80 Seiten  
Größe: 17 x 24,0 cm  
ISBN 978-3-87104-223-2  
E-Book: ISBN 978-3-87104-224-9

## Novotel präsentiert neues „Modern Easy Living“-Konzept

Meldung: Novotel



Die neue Imagekampagne „Novotel makes my day“ soll zeigen, warum Gäste einen schönen Aufenthalt erleben. Mit gängigen Begriffen wie Entspannung und köstlichen Mahlzeiten sowie arbeiten wie Zuhause wirbt die Marke der französischen Accor Hotelgruppe. Städtereisende und Business-Traveller fühlen sich bei Novotel deshalb auch fernab der Heimat wie daheim.

„Modern Easy Living“ heißt das frische, neue

Konzept, mit dem Novotel weltweit die funktionalen Aspekte eines Hotels mit den emotionalen Seiten eines Besuches verbindet. Für den Hotelbetreiber heißt das dann: Ein Aufenthalt ist weit mehr als nur auf Reisen zu übernachten. Städte- und Geschäftsreisende haben eines gemeinsam: Sie suchen nach einem langen Tag einen Ort, an dem sie entspannen und genießen können. „Wir möchten unseren Gästen diesen Ort bieten.“, erklärt Volkmar Pfaff, Senior Vice President Operations Midscale. „Dafür ist wie im heimischen Umfeld oder im individuell gestalteten Büro jedes Detail wichtig. Das wollen wir vermitteln – vom unkomplizierten Check-in über einmalig-bequeme Betten in gemütlichen und zugleich modernen Zimmern, einer Lobby zum Abschalten und einer GourmetBar zum Genießen in informeller Atmosphäre bis zum schnellen Check-Out.“

GourmetBar Novotel München City Arnulfpark

Im Zuge der Neuausrichtung von Novotel wurden fünf Produktthemen definiert, die die Marke Novotel besonders auszeichnen. Hier stehen das Frühstücksangebot, die Novotel Live N Dream Betten, das Fitnesscenter, die große Kompetenz im MICE-Segment und das neue Lobby-Konzept im Fokus.



Das Frühstück ist „Wichtig für einen erfolgreichen Tag. Die perfekte Vorbereitung.“ Der ideale Start in den Tag beginnt bei Novotel mit einem ausgiebigen Frühstück.

Ein reichhaltiges Buffet aus regionalen und internationalen Gerichten lädt zum Schlemmen und Genießen ein. Das Angebot ist abwechslungsreich, ausgewogen und richtet sich ganz nach dem Geschmack der Gäste.

Für erstklassige Erholung in der Nacht sorgt das innovative Novotel Bett. Ein Team aus Schlafexperten, Ergonomie-Spezialisten und Ingenieuren hat das Live N Dream Bed entwickelt und viele Extras nicht nur für den gesunden und ausgeruhten Schlaf eingearbeitet. Dafür sorgt auch das „Smart-Pillow“-Konzept mit vier Kissen pro Bett: zwei rechteckige Standard-Kissen zum Knuffen, Stützen oder einfach Wohlfühlen und zwei Smart Pillows, die jeder wohl gerne zu Hause hätte. Denn sie bestehen aus zwei Teilen, das eine fest, das andere soft.

„Trainieren Sie über 400 Muskeln.“ Novotel anschließend an sein Fitnessprogramm: "40 davon mit einem Lächeln." Mit In Balance by Novotel bietet die Hotelmarke zahlreiche Möglichkeiten an, um sich nach der Arbeit fit zu halten und etwas für sein Wohlbefinden zu tun. Energie tanken zum Nulltarif. Nicht nur für Profis, sondern auch für Amateure, die einen Sinn für Humor haben. In den Fitnessräumen befinden sich unterschiedliche Geräte, um die Ausdauer oder den Muskelaufbau zu stärken.

„Wichtige Entscheidungen trifft man im Kopf, solange das Bauchgefühl stimmt.“ Novotel bietet einen Rundumservice für ein erfolgreiches Meeting. Hier kümmert sich der IHK-zertifizierte Meeting Manager um die Organisation von Tagungen und Seminaren. Aber nicht nur fürs geistige Wohl wird gesorgt, sondern auch fürs leibliche: Während die Köpfe rauchen und wichtige Entscheidungen getroffen werden, reichen die Experten gesundes und frisches Fingerfood für die Kaffeepausen.

„Mal Feierabend machen.“ Abschalten, Genießen, Spielen und Arbeiten. Die Lobby hat sich bei Novotel aus einer Eingangshalle zu einem zentralen Lebensbereich gewandelt – einen Place to be, an dem sich Hotelgäste genauso wie Besucher wohlfühlen. Das Herzstück der Lobby ist der Bereich Drink N Eat, in dem in entspannter Atmosphäre lokale wie internationale, einfache und authentische Küche geboten wird. Im Willkommensbereich Welcome N Stay finden Gäste eine Rezeption mit einem Ansprechpartner für ihre Fragen und Wünsche sowie digitale Check-in-Services.

Für Business-Reisende ist das Areal Meet N Work mit allen wichtigen Tools ausgestattet. Abwechslung für Kinder und Erwachsene bietet außerdem der Bereich Play N Relax, wo Hotelgäste unter anderem einen Bildschirm für Filme und eine Spielekonsole für uneingeschränkten Spielspaß nutzen können. Alle Gäste sind außerdem eingeladen, unter dem Hashtag #NovotelMakesMyDay die besonderen Momente des Tages festzuhalten.

## Kulturrexpress

am 20. und 21. April 2016 im Congress Center und Halle 5.1

# Selbstständigkeit, Komfort und Gesundheit - Zukunft Lebensräume

Foto: Fraunhofer ALIAS sprachgesteuertes, mobiles Robotersystem, Meldung: Messe Frankfurt GmbH, Marketing Communications Technology & Production



Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland könnte laut Statistischem Bundesamt bis 2030 auf 3,4 Millionen Menschen ansteigen. Begründet wird dies vor allem durch die kontinuierlich zunehmende Zahl älterer Menschen in Folge einer stetig besser werdenden medizinischen Versorgung. Die Einbeziehung technischer Assistenzsysteme wird die medizinische Versorgung in der häuslichen Umgebung revolutionieren

und völlig neue Möglichkeiten der Selbstständigkeit, autonomen Lebensführung und Gesunderhaltung für Nutzer und betroffene Personen eröffnen.

Bis zum Jahr 2020 werden laut einer Studie des GdW dafür etwa drei Millionen altersgerechte Wohnungen benötigt. Das ist mehr als das Vierfache des heutigen Bestandes. Bau, Wohnen, Pflege und Gesundheit — diese Branchen hängen unmittelbar zusammen, wirft man einen Blick in die Zukunft. Die Folgen der gesellschaftlichen Veränderung durch den demografischen Wandel bieten großes Potenzial für ein mittel- und langfristiges Umdenken genauso wie für innovative, interdisziplinäre Branchensegmente.

„Wir wollen vor allem mitteständische Unternehmen dabei unterstützen, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Kooperationen zwischen IKT-Dienstleistern, Herstellern medizinischer Geräte und der Wohnungswirtschaft sind dabei wichtig“, sagt Brigitte Zypries, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Schirmherrin der Zukunft Lebensräume. Sie hält nach der Eröffnung durch den Geschäftsführer der Messe Frankfurt, Uwe Behm, und den Vorstandsvorsitzenden des VDE, **Ansgar Hinz**, einen Plenarvortrag zum Thema „Vernetztes Wohnen und Mobiles Leben“.

Unter dem Leitgedanken, Menschen ein „**Aktives Assistierte Leben**“ (AAL) zu ermöglichen, veranstalten die Messe Frankfurt und der Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik – VDE – am **20. und 21. April 2016** die Zukunft Lebensräume im **Congress Center** und der **Halle 5.1** auf dem Messegelände in Frankfurt am Main. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt, der mit Hilfe von neuen Wohnkonzepten und technischen Assistenzsystemen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben führen kann, vorzugsweise in den eigenen vier Wänden. Die diesjährigen TOP-Themen fokussieren auf Selbstständigkeit, Komfort und Gesundheit im demografischen Wandel. Präsentiert und diskutiert werden unter anderem die neuesten Wohnkonzepte und Technologien von barrierefreier Quartiersentwicklung sowie intelligentem und altersgerechtem Wohnen bis hin zu Expertenvorträgen und Best-Practice-Beispielen.

Das Rahmenprogramm der Zukunft Lebensräume Fachmesse ist vielfältig: Das **Filmsymposium** („The one and oldie“) widmet sich mit Gesprächen, Diskussionen und anhand vieler Filmausschnitte der Fragestellung, welches Bild vom Alter und Altern in Film und Fernsehen entworfen wird und welche Funktion das Medium Film für ein gelungenes Miteinander der Generationen einnehmen kann.

Die **Sonderschau** der Zukunft Lebensräume präsentiert sich mit einem Bewegungsparcour, der exemplarisch die Gestaltungsmöglichkeiten im Wohnumfeld aufgreift und zum Mitmachen einlädt. Die **Expertenrunden** widmen sich den Arbeitswelten (Arbeitsplatz Pflege), städtischen Welten (generationenübergreifende Raumgestaltung) und Gestaltungswelten (Einfluss der Architektur auf Raum und Milieu). **Franz Müntefering** als Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) wird einen Plenarvortrag zum Thema „**Selbstständiges Leben im Alter**“ halten.

Technische Assistenzsysteme, Architektur und Wohnkonzepte im demografischen Wandel sowie häusliche Pflegeassistenz – das **Vortragsprogramm** des Zukunft Lebensräume Kongresses ist breit gefächert und beinhaltet Technologien und Services für die Einsatzbereiche von heute bis übermorgen. Mehr als 80 hochkarätige Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Verbänden präsentieren und diskutieren in Podiumsdiskussionen, Fachworkshops und Vorträgen im Zukunft Lebensräume Kongress mit den neuesten Branchenentwicklungen.

[www.zukunft-lebensraeume.de](http://www.zukunft-lebensraeume.de)

[www.zl-kongress.de](http://www.zl-kongress.de)

[www.zukunft-lebensraeume.de/xing](http://www.zukunft-lebensraeume.de/xing)